

Einschiebsel und Zusätze der Handschrift dem berüchtigten Fälscher zuschrieb⁴⁾).

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Smidts und Klewitzens Hypothesen, soweit sie darauf abzielten, den Anteil des Petrus Diaconus zu erhöhen, nicht haltbar sind. Denn die dritte Fassung der Chronik und a fortiori die beiden früheren sowie die Marginalien in A waren bereits zu einer Zeit vorhanden, als der spätere Fortsetzer noch halbwegs in den Kinderschuhen stak. Zudem konnte gezeigt werden, daß Klewitzens angeblicher Beweis auf lauter trügerischen Argumenten beruhte⁵⁾. Somit spricht alles dafür, daß wir in diesem Punkt zu Wattenbachs Ansicht zurückkehren können. Doch zuvor sei die Handschrift A noch genauer in Augenschein genommen.

Der Codex latinus monacensis, der auf fol. 85^r—189^v den ersten Teil der Chronik von Montecassino (bis II 92) enthält, darf unter den Autographen des frühen und hohen Mittelalters eine besondere Bedeutung beanspruchen, weil es an ihm wie an wenigen anderen möglich ist, die Entstehung eines literarischen Texts zu verfolgen. Von den Paläographen ist er wiederholt untersucht worden: W. Wattenbach, W. Arndt und M. Tangl, A. Chroust, E. A. Lowe und G. Leidinger haben sich mit ihm beschäftigt, und als letzter hat H.-W. Klewitz ein Votum über die Marginalien abgegeben, freilich ohne sich um den Schriftbefund im geringsten zu kümmern⁶⁾. Ein befriedigendes Ergebnis ist trotz dieser vielfachen Bemühungen nicht erzielt worden. Denn was immer man über den Clm. 4623 gesagt hat: eine eingehende Beschreibung der beteiligten Hände steht bis heute noch aus, und erst sie kann uns Gewißheit über das Alter und die verschiedenen Schichten des Werks verschaffen.

Zwar scheint die Beneventana, die es an Ebenmaß und Einheitlichkeit in ihren gelungensten Schöpfungen fast mit den Druckertypen aufnehmen könnte, der Individualität ihrer Adepten wenig Spielraum zu gewähren. Doch wird man bei genauerem Hinsehen für gewöhnlich auch an einer

⁴⁾ H.-W. Klewitz, Petrus Diaconus und die Montecassineser Klosterchronik des Leo von Ostia, AUF 14 (1936) S. 414—453.

⁵⁾ S. o. S. 76 f., 109 f.; H. Hoffmann, Chronik und Urkunde in Montecassino, QFIAB 51 (1972) S. 93—206.

⁶⁾ Wattenbachs Vorrede zur Ausgabe der Chronik, MGH SS 7, 555 f.; W. Arndt/M. Tangl, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie II (1906) Taf. 38; A. Chroust, Monumenta paleographica. Denkmäler der Schreibkunst, ser. I, Lieferung X (1903) Taf. 2; E. A. Lowe, Scriptura Beneventana (1929) pl. 78; G. Leidinger, Der Codex Lat. Monac. 4623 (Chronik des Leo Marsicanus), in: Casinensia 2 (1929) S. 365—368; Klewitz (wie o. S. 114 Anm. 4); weitere Angaben o. S. 60 f.